

Cambridge am 16, Januar 1949

vielleicht nicht doch noch etwas wieder zu schreiben?  
In zwei Wochen ist alles vorbei. Und dann? - Ob der kommende Frühling  
Bach und Händel, Mozart und Meyerbeer in einem Atemzuge.

Lieber Papa, liebe Mutti,

habt vielmals Dank fuer Eure Briefe, die vor einiger Zeit ankamen; ich habe vergessen genau wann. Das Paket von McDonalds habe ich erhalten. Die "enden passen und der Anzug ruht sich auf dem Bügel von der weiten Reise aus. - Mogen werden es drei Wochen sein, dass ich von Hause abfuhr. Es erscheint unendlich weit zurueck, und dann auch wieder nicht, sondern als waere es gestern gewesen. Am Freitag habe ich mein Examen in Philosophie, Sonnabend: Deutsch; Montag: Proust, Joyce & Mann; Dienstag: Matthiessens Tragödien. Ich habe noch manches zu tun, und deshalb soll dieser Brief nicht so ausgiebig werden, wie es der Fuelle meiner Gedanken gemäss waere. Also will ich mich beäilen. - Aber was schreibe ich da: Welch ein Quatsch !?

Mit schamloser Frechheit des Geistes habe ich mir eine Summe von Arbeit gesetzt, die ich garnicht leisten konnte; und habe mich dann mit Sorgen abgequast, ob und wie ich es schaffen wuerde. Ich habe wegen meiner vielen Arbeit gestoeht, und war innerlich stolz auf die Intensitaet meines Tuns. Ich habe ueber Müdigkeit geklagt, und war hoffartig, zufrieden mit meiner Zaeh. Ich war mir der Sinnlosigkeit meines Dranges bewusst; ich habe mich mit meinen Zweifel angespornt. Ich war ueberzeugt, dass Zensuren keine Bedeutung haben, und habe nichts getan als tag und nacht sie mir als lockende Ziele vor die Augen zu halten. Kurz also: der Geist hat die Seele beurlaubt, und der Wille hat die Moral aus seinem Dienste entlassen.

Und wie ging das zu ? Ich habe viel gearbeitet, - aber noch mehr als das. Ich war tagsueber vom halben Traum der Muedigkeit unnebelt, und nachts lag ich gleichfalls vor Erschoepfung traumend halb wach. Zu Spaziergaengen in der zum Fruehling draengenden Winterluft habe ich mir nicht Zeit gegoennt, - aber ich habe mich eine viertelStunde lang hin gesetzt und vor geistiger Muegigkeit und psychischer Erstarrung "Life" gelesen. Ich konnte nicht umhin: die Entschlossenheit des Geistes hat die Seele betäubt, anaesthetisiert; ach es sieht aus als haette er sie getoetet. Das reine, das kindlich-scheue, das geistig aufrichtige, und das seelisch keusche Empfinden: wo ist es hin ? Die zarte Melodie des Gefuehls, die konsequente Entschlossenheit des feinen Denkens sind der Gelehrsamkeit, dem Wissensdrang, dem Stolz und dem Ehrgeiz greulich geopfert.

Ich habe geklagt, dass ich zu wenig Zeit hätte, mich zu praeparieren; wie habe ich gehofft diese Zeit moege nur moeglichst schnell vorbeier gehn. Und nun sind es nur noch funf Tage. Die Seele ist vorsichtshalber in Schutzhaft genommen; alle Werte sind einander gleichgeschaltet. Goethe wird mit Darwin, Brecht mit Euripides verglichen.

Bach und Bizet, Mozart und Meyerbeer in einem Atemzuge.  
In zwei Wochen ist alles vorbei. Und dann? - ob der kommende Frühling  
vielleicht nicht doch noch alles wieder gut macht?

Lieber Papa; Liebe Mami,  
John

Ich habe vergessen genau wann. Das Paket von McDonalds  
habe ich erhalten. Die beiden Gesen und der Anzug sind schon auf  
dem Hügel von der letzten Reise aus. - Kögen werden es drei Wochen  
sein, dass ich von Hause abfahre. Es erscheint unendlich weit zurück,  
und dann noch wieder nicht, sondern als wäre es gestern gewesen. Am  
Freitag habe ich mein Examen in Philosophie, Sonntag: Deutsch;  
Montag: Physik, Joyce & Mann; Dienstag: Mathematisches Trübsal.  
Ich habe noch manches zu tun, und deshalb soll dieser Brief nicht so  
ausgedehnt werden wie es der Fall meiner Danken Gesen wäre.  
Also will ich mich beileben. - Aber was schreibe ich da: Welch ein  
Guttag!

Mit schmerzlicher Freude hat ich mir eine Summe  
von Arbeit gesetzt, die ich gar nicht leisten konnte; und habe mich  
dann mit Sorgen abgemüht, ob und wie ich es schaffen werde. Ich habe  
wegen meiner vielen Arbeit gestöhnt, und was innerlich stolz auf  
die Inanspruchnahme eines Jungs. Ich habe mich mit meiner Aufgabe, und  
war holländisch, zufrieden mit meiner Sache. Ich war mir der Sinnlosigkeit  
meiner Drogen bewusst; ich habe mich mit einem Zweifel auseinandergesetzt.  
Ich war überzeugt, dass Kommerz keine Bedeutung haben, und habe nichts  
Gedank als Tag und Nacht als mir als lockende Ziele vor die Augen zu mal-  
ten. Kurz also der Geist hat die Seele befreit, und der Wille hat  
die Moral aus seinem Dünne entlassen.

Und wie ging das zu? Ich habe viel gearbeitet, - aber noch mehr  
als das. Ich war überzeugt von hohem Traum der Mächtigkeit unbedeutend,  
und machte ich die glückliche vor Freischwingung freimüthig halb wach.  
zu Spitzengängen in der zum Frühling dringenden Winterzeit habe ich  
mir nicht Zeit genommen, - aber ich habe mich eine Viertelstunde lang  
hin gesetzt und vor geläufiger Mächtigkeit und psychischer Erbauung  
"alle Gesen". Ich konnte nicht wählen: die Entschlossenheit des letzten  
hat die Seele betäubt, ausgetrieben; ich es nicht aus als hätte er  
als Götter. Das reine, das kindlich-schöne, das geliebt aufrechtig  
und das seelisch keusche Entfinden: wo ist es hin? Die kurze Melodie  
des Gedankes, die konsequente Entschlossenheit des freien Denkens sind  
der Gefahrlichkeit, der Wissenschaft, der Wissenschaft, des Stolz und dem Ehrgeiz geistlich  
geopfert.

Ich habe geklagt, dass ich zu wenig Zeit hätte, mich zu pres-  
parieren; wie habe ich es hofft diese Zeit möge nur möglichst schnell  
vorüber gehen. Und nun sind es nur noch zwei Tage. Die Seele ist  
vornehmlicher in Schutzhaft genommen; alle Werke sind einander gleich-  
geschaltet. Goethe wird mit Darwin, Brecht mit Euripides verglichen.